



Ermutigende Mitgliederversammlung

Am Samstagmorgen, 4. März 2023, fanden sich im Hotel Hecht in Rheineck 23 Mitglieder und zwei Gäste zur 29. Mitgliederversammlung der EDU Kanton St. Gallen ein. Besonders erfreulich war, dass drei Neumitglieder teilnahmen.

Lisa Leisi, Präsidentin EDU Kanton St. Gallen



Der ehemalige Präsident der EDU Schweiz und Vorstandsmitglied des Kantons, Hans Moser, schaute in seinem Kurzwort das Leben von Daniel, Josef und David an. Dabei hob er die besondere Stellung von David zu Gott hervor, weil er Gott in seinem Leben so sehr beim Wort nahm. Er vertraute Gott und freute sich über seine Güte. Unsere Haltung sei wichtig, besonders im Gebet. David frohlockte! Gott habe auch unser Geschick in Seiner Hand. So wahr: im Vertrauen auf ihn engagieren wir uns.

Wir bringen uns ein

Im Verlauf der weiteren Traktanden wurde das langjährige aktive Mitglied Albert Kölbl wieder als Vorstandsmitglied aufgenommen. Der Jahresbericht verdeutlichte einmal mehr, dass die EDU Kanton St. Gallen auch ohne Kantonsrat und Medienresonanz Möglichkeiten hat, um politisch aktiv zu

sein. So können wir jeweils am Neuzuzüger Apéro in St. Gallen und an Märkten in Wil und Flawil EDU-Stände betreiben und damit auf uns aufmerksam machen. Aber auch über Podien, organisiert von Discuss it an verschiedenen weiterführenden Schulen, kann die EDU immer wieder zu aktuellen Themen ihre Standpunkte darlegen.

Schweiz im Umbruch

Im Anschluss an die Mitgliederversammlung referierte Ralph Studer von Zukunft CH kompetent, angelehnt an die von ihm verfasste Broschüre «Die Schweiz im Umbruch», über die gegenwärtigen Entwicklungen, welche unser Land und unsere Gesellschaft verändern, leider nicht zum Guten. Es ist und bleibt wichtig, dass wir wachsam sind und uns gegen die Auflösungserscheinungen des christlichen Erbes einsetzen und Sorge tragen zu unseren Familien. •





Den Spitälern muss geholfen werden

Bei den drei kantonalen Vorlagen, über die wir am 18. Juni abstimmen, geht es um finanzielle Unterstützungen, damit die defizitären Spitäler weiter zahlungsfähig sind und funktionieren können. Gemäss dem Kanton ist das Problem, dass die Systembereinigung noch einige Jahre braucht, bis sie richtig greift und die Spitäler auch finanziell gut dastehen. Auch Corona habe negative Spuren hinterlassen.

Lisa Leisi, Präsidentin EDU Kanton St. Gallen



Dabei hört man von überfüllten Notfallstationen an verbleibenden Standorten und geschlossenen Krankenzimmern wegen sich verschärfenden Personalmangels. Das Personal lässt sich eben nicht wie eine Ware von einem an den anderen Standort verschieben, denn es gibt auch noch Lebensmittelpunkte, Verwurzelungen und weniger zumutbare Arbeitswege.

Fragliche Entwicklungen

Im Gesundheitswesen hat über die Jahre ein Paradigmenwechsel stattgefunden. Die Spitäler kranken unter anderem daran, dass sie wie Firmen funktionieren müssen, Profit abwerfen sollten und damit der Patient nicht mehr immer im Mittelpunkt steht. Gleichzeitig werden sie von der Politik und den Krankenkassen mit vielen Vorgaben drangsaliert, womit sie nicht mehr nur nach eigenen spezifischen Erkenntnissen handeln können. Das sind unter anderem mögliche Kostentreiber.

Private im Vorteil?

An einer Informationsveranstaltung in der privaten Berit-Klinik in Wattwil am 28. April 2023 war Erstaunliches zu hören. Rettungskräfte fahren die Notfallpatienten lieber in ein anderes Spital, weil sie wohl entsprechend angewiesen werden. Die

Übergabe vor einem Jahr um Mitternacht (!) war sehr turbulent bis hin zu Monitoren, die bei den Patienten einfach so entfernt wurden. Also eine nicht sehr freundliche Übergabe. Das Spital war dann gefordert, in sehr kurzer Zeit, die Infrastruktur aufzubauen. Die Klinik betreibt das vom Kanton geschlossene Spital im Auftrag der Gemeinde Wattwil, der Eigentümerin. Die Berit Klinik bietet viele ambulante Angebote inklusive Operationen an, eine gewisse Anzahl an Übernachtungen ist möglich und eine Notfallstation rund um die Uhr wird ebenfalls betrieben. Die Berit Klinik ist seit Jahren auf Expansionskurs an verschiedenen Orten. Scheinbar entsprechen ihre Angebote einem Bedürfnis und rechnen sich. Der Personalschlüssel sei sogar höher als sonst üblich. Wegen Beschränkungen vom Kanton kann die Klinik nicht auf stationäre Bereiche setzen. Eine Ausnahme ist die Alkoholentzugs-Kurzzeittherapie. Was machen private Anbieter besser?

Zwänge

Das Gesundheitswesen ist gefangen in einem kranken System. Trotzdem können wir nicht zuschauen, wie die Spitäler zahlungsunfähig werden. Sie sind auf die finanzielle Unterstützung angewiesen. Im Spital in Grabs braucht es einen Ausbau wegen der Schliessung des Spitals in Altstätten analog den Folgen für das Spital Wil wegen der Schliessung des stationären Angebots im Spital in Wattwil. Die vier Spitalverbände sollen ab dem Jahr 2026 im Durchschnitt eine Eigenkapitalquote von 23 Prozent haben. Sie brauchen dafür zusammen 163 Mio. Franken zusätzliches Eigenkapital.

Der Vorstand der EDU Kanton St. Gallen empfiehlt mehrheitlich bei allen Vorlagen ein Ja, allerdings mit Widerwillen, weil wir der Meinung sind, dass am gesamten System einiges verändert werden müsste. Doch das Gesundheitswesen gehört zum Service public und muss aufrechterhalten werden. •

Einsätze von herausfordernd bis motivierend

Es braucht, abgesehen von Herzblut, Ausdauer und gerne gutem Wetter, nicht viel für Unterschriftensammlungen. Für die Werbung der unterdessen gewählten Ständerätin Esther Friedli reichten Plakate. Wenn politische Parteien an einem Frühlingsmarkt zugelassen sind, sind hingegen die Atmosphäre und der Volksaufmarsch eine nicht zu unterschätzende Hilfe.

Unterschriftensammlungen in Rapperswil und Jona



Insgesamt an drei Standorten war die EDU See Gaster am Samstag, 15. April, anzutreffen: in Rapperswil am Hauptplatz sowie beim Engelplatz und in Jona beim Einkaufscenter Jonahof. Sieben treue EDU-Mitglieder sammelten Unter-

schriften für die Initiativen «einmal darüber schlafen» und «lebensfähige Babys retten» sowie für die «Neutralitätsinitiative». Rapperswil Jona ist ein eher linkes, schwieriges Pflaster und viele Personen gingen mit entschuldigenden Worten vorbei. Konservativ Eingestellte fühlten sich jedoch angesprochen. Einigen konnten auch der Standpunkt und Informationsmaterial weitergegeben werden. Ein Mitarbeiter der Stadt mit indischen Wurzeln nahm eine evangelistische Schrift von Werner Gitt entgegen.

Ruedi Müller, Präsident EDU See-Gaster

Ermutigendes vom Einsatz in Wil



Am 2. Mai 2023 organisierte der Schreibende eine Standaktion am Mai-markt in Wil, vor Ort tatkräftig unterstützt von Rösli Fässler. Inmitten der vielen Markthändler aller Couleur, fiel natürlich der Stand einer politischen Partei auf. Die

Idee, nebst den obligaten Unterschriftensammlungen, auch einen Publikumswettbewerb mit Fragen rund um die EDU zu machen, verhalf zu einer Anzahl zusätzlicher Kontakte. Wer nimmt nicht gerne an einem Wettbewerb teil, wenn es etwas zu gewinnen gibt? Interessante Gespräche, manche Neukontakte und der Wunsch von Interessierten, künftig

den "Standpunkt" zu bekommen, bestätigte die Vorgehensweise. Eine junge Familienfrau mit zwei Kindern verlangte sogar eine Anmeldekarte für eine Neumitgliedschaft.

Trotzdem ist so eine Standaktion immer wieder auch eine Herausforderung und braucht manchmal Überwindung. Rückblickend war aber dieser Einsatz ein grosser Gewinn durch die vielfältigen und ermutigenden Gespräche. Hans-Jörg Höplis Motto für die Teilnahme an so einem tagesfüllenden Abenteuer lautete einmal mehr: Sehen und gesehen werden!

Hans-Jörg Höpli, Vorstandsmitglied EDU Kanton St. Gallen

Wertvolle Begegnungen in Flawil

Am Markt, am 6. Mai in Flawil standen die Begegnungen im Vordergrund, seien es Gespräche mit Arbeitskolleginnen, Lokalpolitikern oder sonstigen Bekannten. Aber auch Unterschriften wurden gesammelt für die beiden Initiativen «SRG 200 Fr. sind genug» und «JA zur Schweizer Neutralität».



Dabei war ein Kommentar eines Mannes hilfreich für die Begründungen: «Ich unterschreibe, weil Neutralität ein Thema ist, das breit und vertieft diskutiert werden sollte in der Bevölkerung.» Erfreulich viele Standpunkte (frisch ab der Druckerei) wurden entgegengenommen. Eine besondere Freude war es, dass einige jüngere Menschen sich politisch interessiert zeigten. Ein Dank gilt Hans-Jörg und Lisa für die Mithilfe!

Rösli Fässler, Präsidentin Kreispartei Wil



Nein zu längeren Ladenöffnungszeiten

Rösli Fässler hat für den Vorstand der EDU Kanton St. Gallen diesen Frühling an der Vernehmlassung zu den Ladenöffnungszeiten teilgenommen. Die beiden vorgeschlagenen Varianten wären mit diversen Nachteilen verbunden.

Lisa Leisi, Präsidentin EDU Kanton St. Gallen

Variante I: Öffnungszeiten von Montag bis Samstag frei wählbar

Wenn Geschäfte des Detailhandels von Montag bis Samstag ohne zeitliche Beschränkung geöffnet haben dürften, hätte dies auf die Besitzer und das Verkaufspersonal fatale Auswirkungen. Bei grösserem Aufwand (Planung, allenfalls Neuanstellungen) gäbe es nicht unbedingt mehr Ertrag, höchstens auf Kosten kleinerer Geschäfte. Profitieren würden damit eher die grossen Geschäfte mit ihren Ressourcen. Jede Verlängerung der Öffnungszeiten am Abend erschwert es dem Verkaufspersonal, in einem Verein aktiv zu sein oder eine Abendveranstaltung zu besuchen. Auch das Familienleben würde belastet.

Wenn die Öffnungszeiten der Läden wegen fehlender Kapazitäten und ohne Absprache ziemlich unterschiedlich würden, wäre das auch für die Kundenschaft ein Nachteil. Der eine Laden hätte offen und der andere nicht, wenn man gerne gleich alles erledigen würde.

Variante II: kein Abendverkauf, dafür alle Läden eine Stunde länger geöffnet

Den Abendverkauf aufzuheben befürwortet die EDU Kanton St. Gallen. Das Bedürfnis dafür scheint gering. Ob die Geschäfte überhaupt eine Rendite erzielen? Hingegen ist die EDU gegen eine Verlängerung der Öffnungszeiten abends. Wie oben bei Variante I erläutert, erschwert oder verunmöglicht auch diese Variante dem Verkaufspersonal die Mitwirkung in einem Verein und ist nicht familienfreundlich. Beide Varianten könnten zudem Teuerungen zur Folge haben, wegen dem grösseren Aufwand der Geschäfte, dabei leiden sowohl die Ladenbesitzer als auch viele Bürgerinnen und Bürger bereits unter der Inflation und höheren Energiepreisen.

Grundsätzliches

Die EDU setzt sich grundsätzlich für den Erhalt des Sonntags und der Feiertage als Ruhetage ein sowie gute Bedingungen für Familien. Anstatt mehr Freiheiten bei den Ladenöffnungszeiten zu gewähren, würde es Sinn machen, anderweitige Vorschriften, Einschränkungen und komplizierte bürokratische Belastungen für die Arbeitgeber abzubauen. •

Voranzeigen



- **Mitgliederversammlung der EDU Kreispartei See Gaster**
Freitagabend, 9. Juni um 19.15 «im Treffpunkt», Etzelstrasse 5, 8730 Uznach
Um **20 Uhr** spricht **Ralph Studer** von der «Stiftung Zukunft CH» zu «Schweiz im Umbruch»
- **Vortrag und Diskussion mit Professor Dr. Stefan Hockertz**
Donnerstagabend, 17. August im Raum Wil. Aktuelles zu den Entwicklungen rund um Covid. Näheres folgt. Zu Beginn stellen sich die Nationalratskandidaten der EDU Kanton St. Gallen vor.
- **Samstag, 19. August, Führung in Altstätten, einem der schönsten historischen Kleinstädtchen der Schweiz** mit anschliessendem Mittagessen, Gemeinschaft, organisiert durch Albert Kölbl. Maximal 25 Personen können teilnehmen. Weitere Informationen folgen.
- **Freitagabend, 25. August, 20 Uhr im Thurpark in Wattwil, Vortrag mit Giuseppe Gracia** (Journalist, Schriftsteller, Kommunikationsberater) zu christlichen Werten, Meinungsfreiheit, Abendländische Kultur etc. Zu Beginn stellen sich unsere Nationalratskandidaten vor.
- **Freitagabend, 15. September, 20 Uhr, Aula, Schulhaus Galstramm, Galstrammweg 11, 9475 Sevelen, Vortrag mit Giuseppe Gracia** (Journalist, Schriftsteller, Kommunikationsberater) zu christlichen Werten, Meinungsfreiheit, Abendländische Kultur etc. Zu Beginn stellen sich unsere Nationalratskandidaten vor.



Impressum

EDU Kanton St. Gallen

Lisa Leisi,
Michelastrasse 29, 9615 Dietfurt
071 983 39 49
sg@edu-schweiz.ch
www.edu-sg.ch

Bankverbindung:
Raiffeisenbank Grabs-Werdenberg
Konto: 2950592 / 81251
EDU Kanton St. Gallen
PC: 90-862-2

REDAKTION & GESTALTUNG

Lisa Leisi (Präsidentin EDU Kanton St. Gallen) und Rösli Fässler (Vorstandsmitglied). Layout: Harold Salzmann

FOTOS

S. 1 oben: pixabay.com, zvg